




ANTON BRUEHL

Until just lately, most men wore evening clothes only at the point of a gun. And when they did wear them, they usually dragged out suits that were new when Roosevelt ferried up the River of Doubt...suits that exuded an odor of moth-balls...suits of a greenish ancient tinge, with three or four buttons, a high waist and a slit in the back that touched the middle vertebrae. Today all that is changed. Men now dress for the evening with a glad sense of expectancy. They dress for bridge, for hockey matches and for seeing people off on the Ile de France. And they are full of knowledge about the style of their clothes, insistent upon shoulders of the proper breadth and lapels that do not jar the aesthetic sensibilities. Our own Tailor Guild dinner clothes are cut in deference to the best metropolitan taste and tailored with an exquisite sense of the proprieties. Sixty-five and seventy-five dollars.

THE WEBER and HEILBRONER SHOPS 

Text und Form:
SILAS SPITZER

Phot. ANTON BRUEHL

Bis vor kurzer Zeit konnte man einen Mann nur unter Todesdrohungen in einen Frack zwingen. Und dann kramten sie Anzüge hervor, die neu waren, als Roosevelt den „Doubt“-Fluß herunterfuhr Anzüge, denen ein Geruch von Mottenkugeln entströmte. In antik-grünlicher Schattierung, mit drei oder vier Knöpfen, hoher Taille und einem Schlitz im Rücken, der bis zur Mitte der Wirbelsäule reichte. Heute hat sich das alles geändert. Die Herren ziehen sich jetzt in fröhlicher Erwartung für den Abend an. Zum Bridge, Hockeymatch oder zum Abschied von Freunden auf der „Ile de France“. Und sie wissen etwas über den Stil ihrer Kleidung. Verlangen Schultern in richtiger Breite und Rockaufschläge, die das ästhetische Gefühl nicht verletzen. Unsere eigenen „Tailor Guild“ Abendanzüge sind für den besten Geschmack zugeschnitten und mit erlesenem Sinn für das Gegebene gearbeitet. § 65 und § 70.